

in Kooperation mit den liberianischen NGO´s
- Village People Empowerment (ViPeE)
- Kuyon Forum for Human Rights and Culture (KuFoHRaC)/Liberia
sowie der Social Business Stiftung (SBS)/Hamburg

Berichtersteller: Rudolf Janke, 1. Vorsitzender

Projektbericht 2017 nach der Reise vom 2.2.-5.4.2018

Gliederung:

Vorbemerkung

1. Zusammenfassung
2. Regionales Entwicklungsprojekt Konjorloe und Umgebung
3. Förderung von Menschenrechten und Kultur im ländlichen Raum
4. Zusammenarbeit mit anderen Kulturorganisationen in Liberia
5. Sonstige frühere aber aktuelle Aktivitäten
6. Nächste Ziele

Vorbemerkung

Nach der Vereinsgründung im September 2012 hat Liberia Freunde e.V. jetzt das fünfte Jahr der Aktivitäten abgeschlossen. Die Vereinsarbeit konzentriert sich weiterhin auf die nachhaltige Fortsetzung der in den Vorjahren (insb. seit 2014) unterstützten Projekte. Der größte Teil der Spenden kam dabei von wenigen Haupt-Sponsoren wie Rudolf Janke, Wine Saves Live und Veronika Spies.

Der Verein legt Wert auf die Tatsache, dass es sich bei dem entwicklungspolitischen Engagement nicht nur um eine finanzielle Unterstützung zur Durchsetzung der Menschenrechte handelt, sondern alle Arbeiten immer in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen liberianischen Partnern, insbesondere den lokalen Partnern, diskutiert, verabschiedet und von diesen durchgeführt werden. Der mit dem Austausch angestrebte Effekt des „Von-Einander-Lernens“ ist substanzieller Teil des Wissens- und Knowhow-Transfers im Rahmen der konkreten Projekte und Maßnahmen, um den negativen Folgen einer von außen vorgegebenen Entwicklungsvorstellung zu entgehen.

Die Maßnahmen sind geeignet, die Betroffenen zu motivieren, an der Weiterentwicklung des Landes zu arbeiten und somit das eigene Land zu stärken, statt die eigene Zukunft in der Migration nach außen z.B. nach Europa zu sehen.

Die Aktivitäten von Liberia Freunde e.V. werden nicht zuletzt vom Engagement ehemaliger Liberia Experten getragen, die sich vor dem Hintergrund ihrer Landeskenntnisse jetzt für ehrenamtliche Aufgaben engagieren, die die Chancen der liberianischen Bevölkerung auf eine höhere Lebensqualität durch einen ganzheitlichen Ansatz, in dem auch die Kultur eine Rolle spielt, unmittelbar verbessern.

1. Zusammenfassung

Im Rahmen der satzungsgemäß vorgesehenen Förderung der ländlichen Entwicklung sowie der Menschenrechtsbildungs- und Kulturförderung wurden die beiden Projekte „Ländliche Entwicklung in Konjorloe und Umgebung“ im nördlichen Liberia gelegenen Distrikt

Foya/Lower Rankollie Clan sowie „Menschenrechts- und Kulturförderung insbesondere im Rahmen des Kuyon-Forum for Human Rights and Culture (KuFoHRaC)“ im östlichen Landesteil gelegenen Gbarnga - wie zuvor -von Rudolf Janke als unmittelbarem Projektverantwortlichem parallel betreut. In den Anbau und die Vermarktung der Moringaprodukte des Projektes „Moringaanbau in Nimba“ (Verantwortlicher: Michael Jentzsch) ist Liberia Freunde derzeit nicht eingebunden. Erfreulich ist besonders, dass das Projektgebiet „Region Konjorlloe“ um 3 weitere Dörfer erweitert werden konnte sowie der „Peter-Ballah-Award for Traditional Storytelling in Liberia“ im März 2018 zum zweiten Mal vergeben wurde

Zuletzt wurden im Februar und März 2018 im Foya Distrikt neben Konjorlloe (620 Ew.), auch Yegbedu (1.000 Ew.), Many (250 Ew.), Borma (250 Ew.), Kpordu (450 Ew.), Sandia (390 Ew.), Kamboima (400 Ew.), Mambo (geschätzt 1.000 Ew.), Sangha (300 Ew.), Korluma (150 Ew.), Kpokolahun (400 Ew.), Nyema (ca. 230 Ew.), Mendiquama (500 Ew.), Gbongoma (250 Ew.), Tuladu (250 Ew.) und Kpangamai (800 Ew.) besucht. Einbezogen in die Projekte sind damit in diesen Dörfern zusammen zwischen 7 000 und 8 000 Menschen.

Zusätzlich wurde in dem angrenzenden Distrikt „Voinjama“ das Dorf Karzah, südlich von Voinjama City am Lofa-River gelegen, besucht. Es besteht weiterhin die Absicht, in Deutschland einen Kooperationspartner für dieses Dorf mit rund 2 300 Einwohnern und einer sehr bedeutenden traditionellen Struktur zu interessieren und dort einzuführen. Konkret wurde dort eine Zusammenarbeit bei der Revitalisierung eines Brunnens und dem Aufbau eines basismedizinischen Gesundheitservices vereinbart.

Der Besuch des Kulturdorfes Demeh in Bomi County (ca. 40 km von Monrovia) führte zudem dazu, auch dort die wirtschaftliche Struktur aus kultureller Sicht durch ein Kleinprojekt zu fördern.

Besondere Hinweise:

Die gesellschaftliche Entwicklung in Liberia läuft nach Einschätzungen des Verfassers auf eine stärkere Konfliktsituation zwischen Jung und Alt hinaus. Erfahrungen und weitergehende Diskussionen weisen relativ klar darauf hin, dass die Jugend an Entscheidungen teilhaben will und nicht mehr nur den Anweisungen der Alten oder des Ältestenrates folgen. Damit ist die solidarische Gemeinschaft im Dorf in Gefahr, es finden sich immer weniger Junge, die noch für die Gemeinschaft arbeiten. Die Alten sind damit „entmachtet“ und es wird immer schwieriger, Arbeiten praktisch durchzuführen. Gerade in Konjorlloe konnte dieses beobachtet werden, aber auch im ganzen Land.

Seit Mitte 2017 war die Lage in Liberia durch die für Oktober 2017 angesetzte Präsidentschaftswahl beeinträchtigt. Wirtschaftliche Aktivitäten kamen mehr oder weniger zu einem Stillstand und erst die Nominierung des neuen Präsidenten George Weah im Januar 2018, sowie insbesondere die rasche Anerkennung des Wahlergebnisses durch den unterlegenen Kandidaten Joseph Boakai brachten die Gewißheit, dass dieser Präsidentenwechsel ohne bewaffnete Auseinandersetzungen und damit Tote vollzogen werden konnte.

Aufgrund des in 2017 ausgefallenen Projektbesuchs und der nachfolgenden zeitlichen Verdoppelung des Projektbesuchs in 2018 erhöhten sich insbesondere die Koordinierungskosten für die Projekte wegen der höheren Fahrt- und Transportkosten in Liberia auf das Doppelte des üblichen Umfangs (insgesamt über 4 000 USD). Die verlängerte Reisezeit und damit die besseren Chancen, Kontaktpflege zu betreiben, führten auf der anderen Seite aber dazu, dass mehr Dörfer besucht wurden, neue Projektideen entwickelt werden konnten und Kooperationsgespräche oder -abkommen mit der Deutschen Botschaft, der EU-Delegation und dem Kofi-Annan-Institut für Konfliktbearbeitung an der Universität Liberia möglich wurden.

Die Wege- und Strassenanbindung der Region Konjorlloe ist auch weiterhin durch eine fehlende Brücke beim Zugang von Süden her über Kpokolahun von regelmäßigem öffentlichen Verkehr abgeschnitten und der Marktzugang zum fußläufig erreichbaren Markt in

Massambolahun ist weiterhin schwierig. Die Vermarktung von Produkten auf den lokalen Märkten ist entsprechend beeinträchtigt.

Hinsichtlich des immer stärkeren Anfalls von Plastikabfall und dessen Verbrennung im Dorf zusammen mit allem anderen Müll konnte in Konjorlloe gemeinsam mit dem Townchief entgegengetreten werden. Auf die giftigen Abgase bei einer Verbrennung wurde hingewiesen und ein Plastik-Sammel-Punkt mit einer großen Hinweistafel geschaffen, um die erforderliche getrennte Sammlung als ersten Schritt einzuleiten.

2. Ländliches Entwicklungsprojekt in der Region Konjorlloe

Schulbildung für Konjorlloe und 3 weitere Dörfer

Der Unterricht wurde im Berichtszeitraum durch 4 ausgebildete und 3 in der Ausbildung befindliche Lehrkräfte durchgeführt, dazu gehört auch der von der Republikregierung zugewiesene Schulleiter. Im bisher üblichen Umfang wurde der Schulbetrieb für die knapp 150 SchülerInnen gefördert. Mit Stand März 2018 schied ein erfahrener Lehrer nach über 40 Jahren Tätigkeit wegen Krankheit dauerhaft aus. Diesen gilt es nun zu ersetzen, insbesondere da die Lehrer-Praktikanten nur vorübergehend zur Verfügung stehen. Um weitere Fachkräfte anzuwerben und auch das mehrere Jahre übliche mittägliche Schulesen wieder einzuführen bedarf es zusätzlicher finanzieller Anstrengungen auch des Vereins Liberia Freunde.

Nachdem in der Vergangenheit in mehrfachen Gesprächen mit den Lehrern die zeitliche Belastung der LehrerInnen und die Dauer ihrer Anwesenheit in der Schule sowie die Frage der Instandhaltung der Schule diskutiert worden waren, zeichnet sich jetzt eine stärkere Eigenbeteiligung diverser Dörfer an den generellen Infrastruktur- und damit auch den Schulkosten in Konjorlloe ab. Leider sind in den letzten 2 Jahren 2 ausgebildete Lehrkräfte ausgeschieden. Um diese mit qualifizierten Kräften zu ersetzen, scheint eine Erhöhung der Löhne unumgänglich. Auch die seit Jahren ins Auge gefasste Erweiterung der Schule um die Klassenstufen 7-9 dürfte sich ohne entscheidend stärkeres finanzielles Engagement (Anhebung der Löhne um 30% und die Bereitschaft für 2 Junior-High-Lehrer 150 USD pro Monat zu bezahlen) nicht realisieren lassen (wahrscheinlicher Mehrbedarf von knapp 4 000 USD pro Jahr). Dies läuft auf eine Verdoppelung des Unterstützungsbedarfs der Schule hinaus.

Vorteilhaft ist, dass es derzeit von einer Schweizer NGO (SELL) ein längerfristiges schulisches Bildungsangebot für Erwachsene in Kojorlloe gibt, dass leider nur von wenigen (ca. 20) Frauen genutzt wird. Eine Motivierungskampagne dürfte nach Einschätzung von Liberia Freunde e.V. hilfreich sein.

Sauberes Trinkwasser als Menschenrecht für alle

Neben der Versorgung von Konjorlloe mit Trinkwasser aus 2 Brunnen seit 2008 wurden bis Mai 2018 weiter 9 Dörfer in der Region erstmals mit sauberem Trinkwasser aus einem Handpumpen-Brunnen versorgt und damit die Lage von bis zu 4 500 Menschen hinsichtlich Kindersterblichkeit und ständigen Durchfallerkrankungen verbessert. Der Zuschuss der Deutschen Botschaft in Höhe von 5 000 USD im Jahr 2018 hat (bei einem Beitrag von Liberia Freunde e.V. von nur rund 2 500 USD) entscheidend geholfen dieses zu ermöglichen. Gbongoma, Borma und Tuladu sind seit Anfang Mai 2018 mit Trinkwasser versorgt. Leider hat sich die 2015 bereitgestellte Trinkwasser-versorgung in Manya von der Wasserqualität her als nicht dauerhaft erwiesen, so dass dort noch im laufenden Jahr 2018 nachgebessert werden muss (voraussichtlicher Finanzbedarf 350 USD).

Viele andere Dörfer in der Region sind aber bisher nicht oder nur unzureichend mit Trinkwasser-Brunnen ausgestattet, so dass auch weiterhin ein dringender Bedarf zur Umsetzung des Menschenrechts auf Trinkwasser gegeben ist. Für die Zukunft wurden wiederum neue Vorschläge seitens der lokalen Partner für zusätzliche Brunnenstandorte wie z.B. Kpangamai oder Mambo gemacht. Im Projektgebiet und angrenzenden Dörfern insgesamt (wie z.B. Karzah) wird der finanzielle Sofort-Bedarf nach aktueller Erkenntnis auf

weit über 30.000 USD geschätzt. Ein Brunnen bedarf in der von Liberia Freunde e.V. betriebenen Weise (Handschachtung und Arbeitseinsatz der profitierenden Kommune) unabhängig von den Koordinierungs- oder Organisations- und Folgekosten eines einmaligen Finanzierungszuschusses von rund 2 500 USD.

Medizinische Basisversorgung zu geringen Kosten

Unter Leitung des ausgebildeten Gesundheitshelfers Thomas Tengbeh ist im Rahmen des Gesamtprojekts „Ländliche Entwicklung in der Region südliches Foya“ ein wichtiges Ziel eine Basisgesundheitsversorgung unterhalb der formalen Krankenhausebene zu realisieren. Die entsprechende medizinische Beratung, Versorgung und Bereitstellung von Medikamenten für die häufigsten 10 - 15 Erkrankungen soll insbesondere in schwierig zugänglichen, z.T. nur fußläufig erreichbaren Bergregionen im Norden Liberias dauerhaft angeboten werden. Die erste von Liberia Freunde e.V. entwickelte und geförderte Gesundheitsstation, bekannt als Tengbeh-Health-Center (THC), betreut rund 6-7 000 Menschen, zum Teil mobil, in bis zu 15 Dörfern seit nunmehr 4 Jahren und wird von der Bevölkerung gut angenommen. In anderen Gegenden gilt diese kostengünstige Basisversorgung (für rund 0,25 USD pro Einwohner) in Kombination mit dem Zugang zu sauberem Trinkwasser als mustergültig. Die in Konjorlloe gemachten Erfahrungen sollten entsprechend weitergegeben und genutzt werden. Ein erster Schritt dürfte der geplante Hospitantenstatus eines Krankenpflegers aus Karzah im THC/Konjorlloe sein, um in der Folge auch in Karzah eine entsprechende Einrichtung zu schaffen.

Eine Einbindung in das liberianische (nationale und internationale) 10-Jahresprogramm „Regionale Gesundheitsversorgung“ der liberianischen Regierung und der internationalen Partner ist unbedingt anzustreben und sollte von Liberia Freunde e.V. gefördert werden. Hierzu wurde im April 2016 ein erster Unterstützungsvorschlag der Else-Kröner-Fresenius-Stiftung unterbreitet, der ggfs. erneuert werden sollte.

Zugang zu Mikrokrediten

Die weiterhin unvollständige Rückzahlung der seit 2012 im großen Umfang gewährten Mikrokredite führte dazu, dass ab 2013 nur noch sehr rückzahlungsbereite Gruppen mit ihren insgesamt 20 bis 25 Einzelanträgen auf Mikrokredite berücksichtigt wurden und nach 2014 nur noch in Einzelfällen Finanzierungszusagen erteilt wurden. Insgesamt wurden Altkredite bisher nur zu rund 85% zurückgezahlt. Im Rahmen eines Memorandums of Understanding wurde in einer Versammlung in Konjorlloe unter Leitung des zuständigen Paramountchiefs Momulo Taylor auf weitere Rückzahlungen von Mini-Krediten bis 50 USD und Blechdachkrediten verzichtet, zugunsten einer Zusage von 4 Dörfern sich im Rahmen einer überörtlichen Infrastrukturabgabe an der Unterhaltung der erforderlichen Infrastruktur für Bildung, Trinkwasser und Basisgesundheitservice zu beteiligen.

Aktuell wurden den 3 bestehenden Social Business in Konjorlloe KCC (Baumwollstoff), KPOP (Palmöl) und KWW (Schreinerei) weiterhin Managementunterstützung zugesagt, da von dieser Seite auch in 2018 akzeptable Rückzahlungen erfolgten.

3. Menschenrechts- und Kulturförderung im Kuyon-Forum

Die Aktivitäten im Kuyon-Forum für Menschenrechte und Kultur konnten in den letzten 2 Jahren nicht in dem angestrebten Umfang fortgeführt werden. Veranstaltungen waren nur im Umfang von rund 30 Nutzungstagen pro Jahr realisierbar. Während des aktuellen Besuchs drehten sich die Kooperationsgespräche im wesentlichen darum, wie an die Erfolge der ersten Jahre angeknüpft werden kann. Fehlende Ideen, mangelnder Einsatz aufgrund der ehrenamtlichen Arbeit und Zurückhaltung der ländlich geprägten Bevölkerung hinsichtlich von Veranstaltungen zu Fragen der Menschenrechte oder der Kultur waren in Verbindung mit der provisorischen Besetzung des Direktorenpostens durch einen Partner aus Monrovia dafür entscheidend.

Vor dem Hintergrund von zwei kurzfristig organisierten Großveranstaltungen und dem damit

verbundenen Motivationsschub sowie zahlreichen Gesprächen mit allen betroffenen Partnern wurde schließlich eine neue Direktorin eingesetzt, die auf ein umfassendes Netzwerk vor Ort zurückgreifen kann und zeitlich als Rentnerin weitgehend ungebunden ist. Mit Estelle Liberty konnte auch erreicht werden, dass die bereits beim Start des Projektes vor 7 Jahren vorgesehene Einbindung der Familie, die das Land, auf dem das Kuyon-Forum steht, kostenlos zur Verfügung gestellt hat, nunmehr seit April 2018 umgesetzt wird und damit ein Zeichen für eine nachhaltige Nutzung des Forums gegeben ist.

Fachlich wurde im März 2018 die Vergabe des Preises für traditionelles Geschichtenerzählen in Liberia zum zweiten Mal (nach 2014) erfolgreich mit einem Finanzvolumen von rund 2 000 USD durchgeführt. Eine Jury, bestehend aus 5 Personen hatte aus 17 Einsendungen 13 zum Vortrag eingeladen und sich dann darauf geeinigt, dass 5 Bewerber ihren Beitrag im Rahmen der öffentlichen Veranstaltung, zu der auch der Deutsche Botschafter Hubert Jäger als besonderer Gast erschien, zur Abstimmung stellen konnten. Da die Qualität der vorgetragenen Geschichten sehr nahe beieinander lag, wurden neben dem Preisgeld von zusammen 500 USD für die ersten drei Gewinner auch die beiden weiteren Bewerber im Rahmen eines Sonderpreises der Jury von 100 bzw. 50 USD ausgezeichnet.

Im zeitlichen Zusammenhang mit der Preisverleihung konnte mit Hilfe des Malers Leslie Lumeh, dem einzigen Afrikaweit bekannten liberianischen Maler, die rückwärtige Außengalerie des Kuyon-Forums um ein Gemälde über Trinkwasser als Menschenrecht ergänzt werden. Der deutsche Botschafter übernahm freundlicherweise die Aufgabe der Enthüllung und würdigte die Aktivitäten des Forums.

Eine dritte vorgesehene Veranstaltung im Kuyon-Forum, die Vorführung eines preisgekrönten Films des deutschen Produzenten Jakob Preuss zum Thema Migration von Afrika nach Europa mit dem Titel „Als Paul über das Meer kam“, musste leider mangels Zuspruch des Publikums ausfallen. Der Film zeigt die unendlichen Schwierigkeiten westafrikanischer Migranten am Beispiel eines Kameruners, wenn sie auf den illegalen Grenzübertritt in Marokko setzen und nach Monaten des Wartens tatsächlich einer der wenigen Menschen sind, die die Mauer überwinden, nicht gefasst werden, um sofort (illegal) abgeschoben zu werden und das spanische Festland erreichen. Leider konnte in der Kürze der Zeit die seitens des Verleihs Weydemann Bros. GmbH/Köln zur Verfügung gestellte (für 200 EUR und 2 Aufführungen in Liberia im Frühjahr 2018) Lizenz nicht anderweitig genutzt werden. Geplant, aber nicht umgesetzt werden, konnte damit die Idee, die Stadt Monrovia für eine Aufführung in der Stadthalle zu gewinnen. Die Kooperationsvereinbarung mit dem Kofi-Annan-Institut in Monrovia, dass Liberia Freunde e.V. den Film im Rahmen eines eintägigen Workshops des Instituts zum Thema „Migration“ im September 2018 zeigt, bedarf einer Zustimmung des Lizenzgebers, die leider bisher nicht erfolgt ist.

Im Zuge der Kulturförderung, u.a. auch als Attraktion für das Kulturdorf Demeh (400 Ew.), nördlich von Monrovia gelegen in Richtung Grenze nach Sierra Leone, wurde gemeinsam mit dem Dorf und dem Flomo Theater Inc./Monrovia geplant das Wohnhaus des bekanntesten Dichters Liberias, Bai T. Moore, wiederherzustellen. Lebens- und Arbeitsplatz des bekannten Dichters und Schriftstellers sollen so 30 Jahre nach seinem Tod (1988) und zu seinem 100jährigen Geburtstag (2020) der Öffentlichkeit als kulturelles Erbe mit der ursprünglichen Ausstattung zugänglich gemacht werden. Das Vorhaben hat bereits die Zustimmung seiner beiden Söhne, Sando und Bai T. junior, gefunden. Der wahrscheinliche finanzielle Gesamtaufwand (10 000 USD) soll durch Spendeneinwerbung durch das Dorf anlässlich einer 30-Jahres-Todes-Feier, das Flomo-Theater und einen Beitrag von Liberia Freunde e.V. getragen werden.

Auf Initiative von Thomas Tengbeh und Francis Polun werden die Partner im Dorf Konjorlloe zur dauerhaften Erinnerung an die Kooperation mit Liberia Freunde e.V. eine Skulptur aus Beton aufstellen, die die Zweiseitigkeit der Aktivitäten und des gemeinsamen interkulturellen Schaffens in Form eines „Denkers“ darstellen soll.

Besonderer Hinweis: Fast 20 Bilder verschiedener Größen des liberianischen Malers Fato Wheremongar, die im Jahr 2016 in Wiesbaden in einer Ausstellung gezeigt wurden, können noch erworben werden.

4. Schlussfolgerungen

Eine ständige Herausforderung für Liberia Freunde e.V. bleibt die Verbesserung der Lebenschancen der Menschen insbesondere durch Ausbildung und die Ausweitung der Trinkwasserversorgung durch Brunnenbau im Rahmen der basismedizinischen Versorgung im ländlichen Raum. Für die Förderung der Kultur, insbesondere die Dokumentation von traditionellen Geschichten für die Zukunft, und die Aufklärung über Menschenrechte und deren Umsetzung im ländlichen Raum gilt dies in gleicher Weise. Diesen Zielen dient auch der nachhaltige Erhalt und Betrieb der Infrastrukturbauten (Brunnen, Gebäude, Toiletten) im Projektgebiet „Region Konjorlloe“ und die Steigerung der Ausbildungsqualität in der Schule sowie der langfristige eigenständige Betrieb des Basis-Gesundheitszentrums in Konjorlloe. Bei der Fortführung der begonnenen Projekte steht die Finanzierung der Schule, des Schulpersonals und des Schulmaterials, sowie der weitere Ausbau von Social Businesses für die Region im Vordergrund. Berücksichtigt werden sollte dabei subsidiär die Verbesserung des Marktzugangs z.B. durch Brückenbau oder –reparatur. Die fixen Kosten des Kuyon-Forums in Gbarnga sollten innerhalb des nächsten Jahres 600 USD nicht übersteigen und die veranstaltungsbedingten Kosten sollten für Liberia Freund e.V. auf eine Veranstaltungen im Jahr begrenzt bleiben. Gesucht werden noch immer Sponsoren, die mit einem jährlichen Beitrag von 20, 30 oder 50 € Mitglied im „Förderkreis des Kuyon-Forums zur Unterstützung von Menschenrechten und Kultur “ in Liberia dabei sind. Im März 2014 und 2018 wurden Peter-Ballah-Awards für traditionelles Geschichtenerzählen in Liberia vergeben. Seit 2012 werden solche traditionellen Geschichten für ein Buchprojekt so oft wie möglich präsentiert sowie gesammelt, aufgeschrieben und dokumentiert und durch Video-Aufzeichnungen ergänzt. Im Rahmen dieses Projektes sollen bis 2020 die gesammelten Geschichten abschließend redigiert werden und mit Bildern zu einem Druckexemplar zusammengestellt werden. Im Ergebnis ist an eine kostengünstige Ausgabe in einer Erstaufgabe von 3 000 Exemplaren zur Verbreitung im Land gedacht.

Gez. Rudolf Janke

1. Vorsitzender

Erwin Wartenberg

Kassenwart